

Sehr geehrter Herr von Lukács.

Seit ich „Von der Armut am Geiste“ las,
habe ich den innigen Wunsch gehegt, Sie
persönlich zu kennen, in dem Glauben,
dass gemeinsame Liebe eine (Philippe,
Kassner, Kirkegaard.) Am 16. Juli soll
ich in Heidelberg in der soziologischen
S. sprechen („Typologie des Religiösen“),
ich würde Ihnen darum gerne, da
ich Ihre Hinneigung zur Mystik

1644 38-1562/1

Würden Sie die Güte haben mir
zu schreiben*, wann Ihnen
mein Besuch genehm wäre,
ich bin Samstag und Sonntag
in Heidelberg.

Gaisbergstr. 21

* oder sagen zu lassen

fühle, gewissermassen eine Vor-
lesung oder Vorbesprechung halten,
nur weil ich weiss, dass man
derart am schnellsten sich an-
nähert; es kommt weder auf
Gedanken noch Form dabei an,
viel mehr auf die Richtung.
Ich kann offen sagen, dass ich
Sie zu denen zähle, die ich am
höchsten achte.

Edw. Fried Salomon

Kasselburg, 3. Juli 1914

Berlin-Lankwitz, Luisenst. Weg

3. 1. 17.

Sehr verehrter Herr A.

Ich gratulire ^{da ich Ihre Eifererung mitbe-} mir, nach ^{liebt,} ~~hinaus~~ vor
allem rein menschlich zu sagen, es
liegt ja heute alles an dem Leben-
bleiben. Da ich annehmen kann,
dass Sie Ihre Arbeiten weiter ge-
fördert haben, so bitte ich Sie
mir mitzuteilen, ob Sie gewillt
wären in eine neuen Hellenauer

Zeitschrift, vielleicht mit Ihrem
Essay über Gortojewski, mit-
zuarbeiten. Ich schreibe Ihnen
im Auftrag d. P. Wolers (und
J. Heynes) und glaube mit
Recht Ihre Beteiligung auszu-
regen. - Zudem frage ich Sie,
ob Sie bei einem - Aufruf an
die Jugend Europas, der von

IST.
8 Arc.

der Jugendbewegung zusammen mit
dem Demain ausgehen soll, einen
Beitrag geben wollen. Ich selbst
werde eine "Predigt vom Tode"
und einen "Versuch über die Angst"
hinzugeben. Im Einzelnen möchte
ich sonst nichts vorläufig sagen.

Über meine Arbeit, die
Sie wohl in Händen haben und

die meine erste Auseinandersetzung
und Festlegung für ein „Geschichte
der Musik“ ist, bitte ich Sie
um Ihr Urteil.

Ich wäre Ihnen für eine baldige
Antwort sehr dankbar
und zeichne mit bestem Gruß
Ihr sehr ergebener
Gottfried Salomon.

Dr. Gottfried Salomon an Georg Lukács

Herrn

Dr. Georg von Lukács

Heidelberg

Keplerstr.28.

Strassburg 3^e Juli 1914.

Sehr geehrter Herr von Lukács!

Seit ich "Von der Armut am Geiste" las, habe ich den innigen Wunsch gehabt, Sie persönlich zu kennen, in dem Glauben, dass gemeinsame Liebe eine./Philippi, Kassner, Kirkegaard./ Am 16. Juli soll ich in Heidelberg in der soziologischen G. sprechen /"Typologie des Religiösen"/, ich würde Ihnen darum gerne, da ich Ihre Hinneigung zur Mystik fühle, gewissermassen eine Vorlesung oder Vorbesprechung halten, nur weil ich weiss, dass man derart am schnellsten sich annähert; es kommt weder auf Gedanken noch Form dabei an, vielmehr auf die Richtung. Ich kann offen sagen, dass ich Sie zu denen zähle, die ich am höchsten achte.

Gottfried Salomon

Würden Sie die Güte haben mir zu schreiben⁺, wann Ihnen mein Besuch genehm wäre, ich bin Samstag und Sonntag in Heidelberg.

Gaisbergstr.21,

+ oder sagen zu lassen

/Gottfried/
Dr. G. Salomon an Georg Lukács

Poststempel: Strassburg,

Gottfried Salomon an Georg Lukács

Berlin, Luisenstr.26.

3.1.17.

Sehr verehrter Herr Dr.

Ich gestatte mir, da ich Ihre Einberufung miterlebte, nach Ihnen ~~ver~~ allem rein menschlich zu fragen, es liegt ja heute alles an dem Lebenbleiben. Da ich annehmen kann, dass Sie Ihre Arbeiten weiter gefördert haben, so bitte ich Sie mir mitzuteilen, ob Sie gewillt wären in einer neuen Hellerauer Zeitschrift, vielleicht mit Ihrem Essay über Dostojewski, mitzuarbeiten. Ich schreibe Ihnen im Auftrag Dr. P. Adlers /und J. Heyners/ und glaube mit Recht Ihre Beteiligung anzuregen. Zudem frage ich Sie ob Sie bei einem "Aufruf an die Jugend Europas", der von der Jugendbewegung zusammen mit dem Demain ausgehen soll, einen Beitrag geben wollen. Ich selbst werde eine "Predigt vom Tode" und einen "Versuch über die Angst" hinzugeben. Im Einzelnen möchte ich sonst nichts vorläufig sagen. Über meine Arbeit, die Sie wohl in Händen haben und die meine erste Auseinandersetzung und Festlegung für eine "Geschichte der Mystik" ist, bitte ich Sie um Ihr ^{Ur}teil. Ich wäre Ihnen für eine baldige Antwort sehr dankbar, und zeichne mit bestem Gruss

Ihr sehr ergebener

Gottfried Salomon